

seine Eltern starben, hätte vielleicht seinem beschränkten Gewerbe einen Theil des alten Glanzes wieder verschaffen können, wenn er dem Rath einiger Freunde gefolgt und sich bei der Jungfer Ruhme einzuschmeicheln gesucht hätte, um sie zu einem ansehnlichen Darlehn zu bereden; allein er war zu aufrichtigen Gemüths, zu geraden Sinnes, um sich auch nur zu einem Versuche dieser Art herabzulassen. Im Gegentheil wich er derselben aus, wo er nur konnte, und wenn er ja in ihre Nähe kam, und ihn eines ihrer spizigen Worte erreichte, so war er der Einzige, der nichts von ihr ertrug, der Einzige, der ihr widersprach. Die Nahmschube bestärkten ihn noch in seiner, nach ihrer Meinung, verkehrten Weise, um den Vortheil seines näheren Rechts zu entkräften.

Jungfer Barbara konnte sich nicht enthalten, den jungen naseweisen Wetter den übrigen vorzuziehen. Zwar ließ sie dieß weder ihn noch irgend jemand errathen, und eine unbeträchtliche Unterstützung von ihr, in einer Zeit, wo er sich kaum zu halten vermocht hätte, empfing er unter dem Vorwand einer alten Schuld von einem entfernten Handelshause, so daß er unmöglich vermuthen konnte, die Quittung darüber werde nicht weiter gehn, als in das Schreibepult der Jungfer Ruhme.

Ohne große Geschäfte zu machen, brachten ihn Fleiß und Ordnung dahin, daß er sorgenfrei und anständig leben konnte. Barbara erfreute sich im Stillen daran, und ob er schon ihr einziger Widersacher war, so hatte sie sich doch, zu seinen Gunsten, einen Plan entworfen, wovon nur eigenes Unglück sie abzubringen vermochte.

(Die Fortsetzung folgt.)

Mumien : Alterthümer.

Ueber die drei Mumien der Sieberschen Sammlung in Wien ist in einem Unterhaltungsblatte — denn so möchten wir die Zwitterbenennung *Conversationsblatt* doch lieber umtaufen — welches seit einiger Zeit in Wien mit verdientem Beifall ausgegeben wird — in No. 30 eine ausführlichere Nachricht mitgetheilt worden. Es erhellet daraus, daß Siebert sich aus den unermesslichen Grabgrotten von Theben, aus der sogenannten Todtenstadt oder Nekropolis selbst diese Mumien zu verschaffen wußte, da alles, was aus den Grabhölen bei Saccara oder in Unterägypten noch etwa zu

Tage gefördert werden könnte, weder durch die Art der Mumifirung, noch durch die dabei angebrachten Malereien gleiches Interesse erweckt. Die vorzüglichste Merkwürdigkeit bei diesem Fund besteht in den wohl erhaltenen Sykomorus-Särgen mit ihren bemalten Reliefs und Porträts auf der Außen- und Innenseite der Deckel. Folgende Stelle aus dem Berichte des Hrn. v. S. wird zureichen, um eine hinlängliche Vorstellung zu geben: „Sämmtliche Deckel sind von Holz, bis auf einen innern Ueberzug, der von Leinwandpappe ist. Alle bilden nicht nur die Gesichtszüge des Verstorbenen, sondern auch einen, seinen Stand bezeichnenden Kopfschmuck. Beide erhabene gebildete Porträts sind nach dem Leben mit Farben gemalt. Auf den von Leinwandpappe wurde der ebenfalls erhabene ausgepreßte Kopf durch eine Goldbelegung grundirt, auf welchen man die Gesichtszüge nur mit Schwärze auftrug. Wahrscheinlich wurden diese Porträtköpfe noch beim Leben der Personen diesen im voraus vorbereiteten Deckeln angebildet. Der Raum von der Brust bis zu den Füßen ist bei allen Deckeln in Felder eingetheilt, in welchen die Lehren von der Unterwelt, der Todtentaufe, der Gerichtswage, welche vor Osires aufgehangen ist, die Todtenüberfahrt auf Nilkähnen, die Lebens- und Todtenpforte u. s. w. ganz deutlich abgebildet sind, und Herrn v. Hammers Bemerkungen über diese Todtenmysterien (*Fundgrube des Orients*, Band V., Heft 3) vollkommen bestätigen. Wahrscheinlich führen alle drei Mumien Papyrusrollen in sich, die bei einer Oeffnung und Abwicklung des Körpers sich finden würden. Denn auf einem der Mumiendeckel ist den angemalten Todten sogar eine solche Rolle in die Hände gegeben. Vermuthlich stehn die Cursivhieroglyphen auf dergleichen Rollen mit den Gemälden auch in Verbindung!“ So weit der Berichterstatter, dessen ganze Nachricht wohl erwogen zu werden verdient.

(Der Beschluß folgt.)

D e n k s p r u c h .

Der Donner, der den Erdner erschreckt,
Hat Segen auf der Flur erweckt.
So wird durch Unglück oft zum Heil
Ein Schatz von Lehren uns zu Theil.
M e n k e.